„Krapf's Gassi-Service" dank selbstgebauter Einlage wieder am Start

Für meine Hunde ist ein harter Boden kein Problem. Aber für mich!

Sie sind der beste Freund des Menschen – und doch nehmen Hunde keine Rücksicht auf die Bodenbeschaffenheit. Sie wollen jeden Tag nach draußen, egal, ob es regnet, schneit oder der Untergrund durch anhaltende Hitze ausgetrocknet ist.

Anamnese

Neben meiner orthopädischen Praxistätigkeit leite ich im „Nebenjob" einen Gassi-Service. Vor einer Weile verspürte ich bei einem Spaziergang mit unseren drei Hunden Herr Balou, Frau Dona und Herr Prof. Schlumpf (**Abb. 1**) auf hartem Boden einen stechenden Schmerz in meiner rechten Ferse, der nicht mehr weichen wollte. Abrupt wurde ich ausgebremst, mein Nebenjob jäh beendet.

Diagnostik

In unserer heutigen Gesellschaft treten nur noch 30 % mit gesunden Füßen auf – ein Umstand, der mir als Orthopäde nur zu gut bekannt ist. Der Rest läuft auf Knick-, Senk-, Spreiz- und/oder Hohlfüßen durch die Welt. Als ich nun meine eigenen betrachtete, lautete die Diagnose: „von allem etwas".

Therapie

Im ersten Therapieversuch setzte ich herkömmliche Einlagen und Fersenkissen ein. Diese erbrachten jedoch nicht den erhofften Erfolg, ebenso wenig wie eine physikalische Therapie und Salbenbehandlung. Der Genesung hinderlich war auch mein nicht zu leugnendes Übergewicht. Die Schmerzen blieben bestehen, der Gassi-Service lag weiterhin auf Eis.

Hilfe durch Eigenkonstruktion

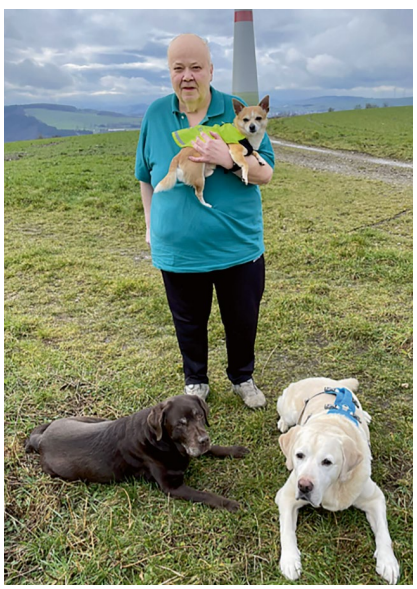
Da gebräuchliche Fersenkissen nicht zur gewünschten Besserung führten, kam ich auf die Idee, zwei Stück zu kombinieren. Ich legte sie so übereinander, dass neben der Weichbettung durch die beiden Kissen eine Kaule entstand, die für eine zusätzliche Pufferung sorgen sollte (**Abb. 2**). Neu an meinem „Modell Eigenbau" ist einerseits die Tieferlegung der Ferse, wodurch der Druck auf diesen Fußbereich zusätzlich gemindert wird – ein Effekt, der insbesondere bei Übergewichtigen nicht zu unterschätzen ist. Das Körpergewicht wird durch die Mulde und die weichere Basis verstärkt abgefedert. Darüber hinaus wird die Ferse durch eine Erhöhung im Bereich der Plantarfaszie – also in Richtung der Zehen – medial etwas aufgerichtet. So werden der Druck auf die Sehnenstränge erhöht und gleichzeitig die Venenpumpe aktiviert. Das verbessert auch den venösen Rück- und den arteriellen Zufluss.

Im nächsten Schritt wollte ich mein selbstgebasteltes Modell „professionalisieren". In Zusammenarbeit mit dem befreundeten Orthopädie-Schuhtechniker Andreas Blau-Bermes aus Trier entstand so unser Prototyp eines angepassten Fersenkissens (**Abb. 3**).

Fazit für die Praxis

Not macht bekanntlich erfinderisch. Wären beim Spaziergang mit unseren Hunden keine Schmerzen aufgetreten, wäre ich wohl nie auf diesen Konstruktionsgedanken gekommen. Nun kann ich wieder beschwerdefrei gehen und meinen Nebenjob im Gassi-Service ausüben – zur Freude meiner vierbeinigen Begleiter, mit denen ich nun vor harten Böden nicht mehr zurückschrecke.

Dr. med. Peter Krapf
Orthopädische Gemeinschaftspraxis Trier



© P. Krapf

Abb. 1: unten: Frau Dona (links) und Herr Balou; hinten: Herr Dr. Krapf und Herr Prof. Schlumpf

© P. Krapf

Abb. 2: „Modell Eigenbau": zwei Fersenkissen übereinanderliegend

© Sanitätshaus Bermes Trier

Abb. 3: Prototyp, aus einem Stück hergestellt